



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

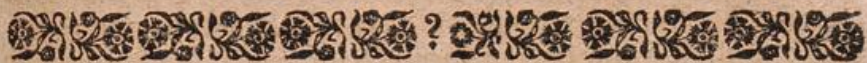
Casalicchio, Carlo

Augspurg, 1712

2. Rechten und Process-führen/ ist eine schlimme und unnützliche Sache.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47916)

Beleydigung der Armen/ Schwachen/ und Ohnmächtigen ihnen selbst gebunden. Dann ob schon der beleydigten Arm zu kurz ist / ihre Bosheit zu züchtigen / so ruhet doch Gottes allmägender Arm nicht / solche im Leben / in und nach dem Tod zuverfolgen.



Die andere Sinnreiche Geschichte.

Rechten und Proceß-führen/ ist eine schlimme und unnütliche Sache.

NEs Justus Lipsius einsmahls in der Stadt Antwerpen einen klugen und vornehmen Mann mit einer Grabschrift wolte verewigen/ ließe er demselben zum höchsten Lobspruch in den Marmel einschneiden: Der abgeleibte hätte sich glücklich und klug auffgeführt / weilen er sich mit niemand wolte in rechtlichen Proceß einlassen/ und mit Willen vor Gerichte erscheinen. Die Advocaten habe er niemahlen beruffen noch angeruffen; er begnügte sich lieber mit wenigem / und vergliche sich in Billigkeit mit seinem Widersacher/ als daß er durch viel und langes Rechts-Gezäncke/ durch betäubendes Advocaten-Geschrey/ durch Blut-saugende Gerichts-Kosten / und durch Knechtliches Lauffen und Bedienen/ den Sieg und Gewinn solte erkauffen. Dann man betrachte nur / von der Mühe und Strapaze nichts zu melden/ wie erbärmlich der armen Clienten ihre Beutel müssen schwißen / wann sie das Unglück getroffen einem Geld-süchtigen Raaben-Meister oder eigenmütigem Gerichts-plauder

Wlauderer in die Klauen zu fallen. Wäre es ihnen nicht
 besser gewesen / sie hätten die Gerichts-Stuben nur von wei-
 tem gesehen / und mit des Advocaten seiner durstigen Feder
 kein Papier beschmieret / als einen armen Sieg / und leeren
 Beutel erfochten zu haben? Angesehen man bedencken solle/
 daß ein vortheilhaftig ausgefallener Rechts-Spruch / oder
 Sentenz durch etliche hundert / oder wohl mehr tausend Gul-
 den / und mit hundert anderen Sentenzen / die während
 Strittigkeit widrig ergangen / sene eingekrahmet worden / da-
 von den Gerichts-Tax oder sogenannte Gerichts-Sportulen
 die Procuratores, die Advocaten / die Schreiber und Gerichts-
 Diener / die Commillarii und Richter immerdar Brüderlich
 untereinander getheilet! Wann also ein kluger Mann den
 Überschlag vorher hinein / bey noch gefüttertem Beutel / oder
 der Zanckgierige Narr nach dem Schaden machet / werden
 sie gar bald gewahr / wem der Guckuck in dem Wald gerau-
 fen / dem eigensinnigen Strudelkopff / oder dem listigen Rich-
 ter / und anderen seinen verbrüdereten Gerichts-Barbieren?
 Bey dieser Bewandnuß / mein guter Freund / lautet dein
 Decret also / du möchtest dich belieben lassen / alsobald gute
 und baare Thaler zu schießen / damit künfftighin die Streits-
 Sach weiters möchte bestärckt und zum endlichen Ausgang
 gebracht werden. Weilen aber in deinem Seckel schon mit
 Willen / oder wider Willen die Breche ziemlich ist geleyet
 worden / du aber doch der süßen Hoffnung lebest / es werde
 dir über eine Zeit frische Besatzung und Succurs zukommen /
 so bitte ich dich / frage deine vermeinte Gerichts-Freund /
 Legulejos oder Gesatz-Drechßler / wann dann die Aurora,
 oder der alles verblendende Gold-schein in deinem lidernen
 Climate oder Beutel wird anbrechen? Sie antworten dir /
 sagest du / man könne es nicht wissen; sie lassen sich verlau-
 ten / es solle nicht 30. Jahr anstehen / so werde denen 4. Miß
 Papier / welche von deinem Process angestrosset / der letzte
 Aus-

Ausspruch angepappet werden. Kurz / du bist recht Erbarmungs würdig / O arm und unglückseliger Client, so du nicht diese Lehr und diese Wahrheit wilt verstehen / und die ehesten zu Nutzen machen / daß nehmlichen der größte und beste Sieg seye / den du von deinem Rechtshandel erwarten könnest / gar nicht rechten; der aufrichtigste und gewissenhaftigste Advocat seye / keinen in deinen Lebenszeiten nennen und kennen; nicht / daß es nicht deren viel gute / gerechte / und heilige gebe / sondern / weil / wie Cassiodorus sagt / das Handwerk es also mit sich bringe / daß sie in solchem Wagen-leiß daher treten; dann so man bey ihnen um Verthädigung eines Streit-Handels anklopffet / ziehlet gleich ihr ganze Kunst / ihr völliges speculiren / und alles ihr studiren dahin ab / und bestehet einzig hierin / daß sie die Rechtshandel auf die lange Banck schieben / und einen Verlängerungs- oder so genannten Dilations-Termin mit dem anderen häuffen / wodurch an statt des Ends der Proceß niemahls keinen Ausgang gewinnet. So fern sie aber nicht zu Verthädigung des Streit-Handels gebrauchet werden / suchen sie demselben durch unterschiedliche Vorwände und Bewegungs-Ursachen den Niegl zu schießen; wilt du sie im Gegentheil ohngefehr etwas erinnern / dessen sie aus ohnwissen oder Ohnachtsamkeit nicht gewahr worden / nehmen sie es übel / und deuten sich zu einer grossen Unbild aus: Wann es ihnen aber in ihrem Ambt gelinget / daß sie einige Güter erwerben / vergessen sie gänzlich ihrer Pfligfinder und Clienten / und seynd nur einzig und allein dahin beflissen / wie sie sich in der Welt groß machen und bereichen können.

Es gibt auch etliche (spricht weiter der obbenandte Cassiodorus) die die Streithandel einhandlen / und ihre Recommendation oder Versprechen bey dem Fürsten und Ministern versilberen / die sich aus eigenem Gewalt zu Schiedsrichter zwischen den strittigen Partheyen aufwerffen / neue
und

und aus ihrem Gehirn geflossene Sentenz erfinden / und sich aus dem Partheyen-Schwarm einen Corteggio oder Hof- Stab auffrichten / mithin dieselbige in dem Vorsaal lang warten lassen / biß daß sie zu der Audienz gelangen können ; ja da etwan die Streitende zum Vergleich schreiten wollen / thun sie solche unter allerhand kahlen Ursachen und gefärbten Rechts-Ausflüchten oder Mittlen davon abziehen (cap. 945. 73.) Diese seynd es (also lauten die Wort des obberührten Cassiodori) die / wann man sie zu Rath ziehet / die Sändel verlängern ; so man sie nicht darum begrüßet / verhindernen ; so man sie ermahnet / überdrüssig werden ; und so sie bereichet / gänzlich den dar auf vergessen. Diese seynd es / die die Streithändel einkauffen / das Vorsprechen verkauffen / Schiedrichter abordnen / die Urthel an die Hand geben / die albereit ergangne Rechts-Sprüche schwächen / die Haders Köpff anlocken / die Gerichts-Partheyen bey der Nasen herumführen / und die Friedfertige von dem Vergleich abhalten. Ich merck es schon / geneigter Leser / du möchtest diese Lehr gänzlich oder zum Theil aus einer sinnreichen Geschicht erlernen / finde mich also ganz bereit dir eine solche unter die Augen zu legen.

Es lebten in Paris / wie erzehlet Oliverius Maillardus, zwey Advocaten / welche Gevatter zusam̄ waren : Als nun einmahls bey einem von diesen Advocaten ein ziemlich nothleidendes Pfleg-Kind und Client zu Berthätigung einer Stritt-Sach sich angemeldet / welche es wider einen wohlbegüterten Baur̄n anzubringen hatte / er mit sehr höflichen Worten versprochen / daß er von Herzen gern dienen wolte ; als aber folgend die widrige obbemelde fette Parthey ihne umb gleichen rechtlichen Beystand angesuchet wider eben oberzehlt̄es armes Pflegkind / versprache er alsobald / ohne Betrachtung seines Vorhero dem andern gegebenen Wortes /
seinen

seinen nachdrucklichen Beystand ; Gott weiß / ob es aus einem Gerechtigkeits-Trieb / oder aus einer Geld-Begierde / wegen dessen wolgespickten Beutel / geschehen ! als aber die erste arme Parthey sich so fort bey ihme vor dem Gerichts-Tag anmeldete / an welchem er seiner Zusage gemäß den Gerechts-Handl vor Gericht sollte vertheidigen / widersetzte ihme der eigennützig Advocat ; Es ist mein Herr / die Wahrheit zubekennen / kaum von mir abgetreten / da kame so gleich sein Widersacher zu mir / dem ich nicht weniger thun kunte / als meinen Beystand anzuloben / mithin kan ich dem Herrn nicht behülflich seyn / und einen zweyseitigen Advocaten abgeben ; nichts destoweniger hab ich mich beflissen / ein Mittel auszufinnen / wie auch demselben hierinfahls könte geholfen werden. Er wisse also / daß ich in dieser Stadt einen Gevatter habe / der gleichfahls das Advocaten-Handwerck verstehet ; er kan also nach Belieben zu ihme gehen / und dessen Hülff abfordern / ich will nicht ermanglen / denselben mit einem guten Recommendations-Schreiben zubegleiten / welches ich alsobald / wann er also zufrieden ist / will zu Papier stellen / und denselben zu seinem Advocaten ausserwehlen. Nachdem er sich hierzu bequemet / nahme jener alsobald die Feder / und schriebe seinem Gevatter / dem Advocaten / also zu : Wehrtister Herr Gevatter / es seynd mir zwey Capaunen in die Steigen geflogen / doch ware einer hievon fett / der andere aber mager ; habe also vor mich den besseren behalten / weilen alle ordentliche Liebe von sich selbst anfanget : Den anderen hingegen schick ich ihme / er wolle ihne nur sauber abrupffen. Dem meinigen sollen gewiß die Federen nicht viel Ungelegenheit machen. Befehle mich anbey demselben / und bitte mich in seinen Gnaden noch ferners zuerhalten / und seinen Diener weiters zugebrauchen. Gegeben zu Haus etc. Meines Herrn ergebnister Gevatter

ter und Diener. Diesen Brief wohl verpetschieret übergab er dem Bauru / mit Vermelden / er gehe in Gottes Nahmen nur wohl getröst hin / ich hab ihne in dem Brief auf das beste recommendirt / und bin versichert / daß mein Gevatter seinem Ambt wird bestens nachleben / gleichwie ich ihne hierüber sehr angelegentlich geschrieben. Der Baur gieng voller Freuden zum Haus hinaus.

Was dieser Streithandl für einen Ausgang gewonnen / und ob dieser überwunden / meldet nicht der Geschichts Schreiber / doch / wann wir wollen Glauben beylegen dem Celano de conquestu naturæ, so hat der reiche Baur den Sieg davon getragen ; dann er spricht / daß wer mit Geld gewaffnet ist / und Gold im Mund traget / dem kan weder Cicero, weder Hector, noch Hercules, noch der listige Ulysses das Spil abgewinnen. Dann so hefftig hat nunmehr der Geld-Hunger eingerissen / daß der Welt-Weisen ihre Spitzfindigkeit erstummet / der Wohlredenheit ihr Anmuth verschmachtet / wann die Thaler oder Schmirbalien reden. Der lateinische Text lautet also : Si quis armatus est pecuniâ, tanquam loriceis argenteis, torrentis impetus Tulliani, fulgur incursum Hectoris, robor virtutis Herculeæ, versipelles Ulyssis vilipendit astutias ; in tantum enim fames habendi incanduit, ut Dialecticæ muta fit subtilitas, Rhetoricæ languescat civilitas, ubi nummorum perorat pluralitas.

Die dritte Sinnreiche Geschichte.

Die Leib-Ärzt / oder Medici pflegen zu Zeiten den Krancken aus Eigennützigkeit aufzuziehen.

Es